

Von zahlreichen wohlgeratenen Kindern umgeben war ihr Leben nichts als eine ununterbrochene Kette von Annehmlichkeiten und Freuden. Nach dem Tode seines Vaters gelangte der Prinz zur Herrschaft und regierte weise und glücklich bis an sein Ende.

Die Geschichte des Buckligen.

Vor vielen Jahren lebte in einer chinesischen Stadt ein Schneider. Der saß eines schönen Tages in seinem Laden, da kam ein buckliger Mann daher, setzte sich gerade vor seinem Laden auf die Straße hin und fing an lustige Lieder zu singen. Dabei schlug er wie ein Berrückter auf eine Trommel und trieb allerhand Possen dazu, so daß der Schneider lachen mußte. „Wie wäre es,“ dachte der Schneider, „wenn ich diesen Buckligen mit mir nähme, damit er mich und meine Leute diese Nacht unterhalte?“

„Gebacht, getan. Er ging auf den Buckligen zu und sprach ihn an: „Lieber Freund, willst du wohl mit mir nach Hause gehen und heute nacht mein Gast sein?“

„Ei ja, recht gern,“ antwortete dieser, „wenn du etwas Gutes zu essen und zu trinken hast.“

„An dem soll es dir nicht fehlen,“ sprach der Schneider und versicherte ihn noch besonders, daß er ausgezeichnete Fische zu Hause habe. Und so ging der Bucklige mit ihm.

In der Wohnung des Schneiders angekommen setzten sie sich zu Tische, der Schneider, seine Frau und der Bucklige, aßen und tranken und waren guter Dinge. Sie waren